

WIOLETTA HAJDUK-GAWRON
MALGORZATA SMERECZNIK
UNIwersytet śląski, KATOWICE

DAS ZERTIFIKAT FÜR POLNISCH ALS FREMDSPRACHE – „WIE MAN ES ANGEHT“ EIN PAAR TIPPS FÜR PRÜFLINGE

WIR BETRACHTEN DIE PRÜFUNG ALS EIN SPIEL, IN WELCHEM DER SPIELEINSATZ ein Zertifikat ist, das die Polnischkenntnisse bestätigt. Also – wie vor jedem Spiel – sollte man sich auch auf die Prüfung richtig vorbereiten. Selbstverständlich kann man unentbehrliche Vorbereitungen nicht übergehen, die in der Lösung einer gewissen Anzahl von Aufgaben bestehen. Aber genauso wichtig sind die richtige Einstellung zur Prüfung und die Anwendung wirksamer Strategien während ihrer Dauer, dank derer früher erworbene Fertigkeiten voll genutzt werden können. Wie in jedem Spiel, in dem es etwas zu gewinnen gibt, ist es am wichtigsten, den Gegner und seine Taktik zu erkennen – dann ist es leichter, ihm die Stirn zu bieten. In der Prüfung ist es aber schwierig, den Gegner oder jemanden, der mit uns rivalisiert, zu erkennen (sind doch weder Prüfer noch Ersteller der Aufgaben die Gegner). Der Prüfungskandidat misst sich im gewissen Sinne mit sich selbst und wenn wir die eigentliche Bedeutung des Wortes „messen“ berücksichtigen, kann man sagen, dass der Prüfling seine Sprachkenntnisse misst.

Im Zusammenhang damit ist die Vorbereitung auf die Prüfung nicht nur in grundlegender, sondern auch in „strategischer“ Hinsicht wichtig. Das hilft, die unangenehme, durch die Prüfungsformel ausgelöste Überraschung zu vermeiden und die Mühe auf die Lösung der Aufgaben zu lenken und nicht auf das Erkennen ihrer Struktur. Auf diese Weise werden die für die Prüfung vorgesehene Zeit und Energie effektiv genutzt.

Unser Ziel ist deshalb, an ein paar Strategien zu erinnern, die bei der Lösung verschiedener Aufgabentypen helfen. Die hier gesammelten Bemerkungen und Vorschläge sind hauptsächlich an die Prüfungskandidaten gerichtet. Sie können auch den Lehrern dienen, die die Vorbereitungskurse leiten. Aus praktischen Gründen werden wir in dieser Ausarbeitung keine Beispielaufgaben, die in der Prüfung häufig vorkommen, veröffentlichen. Wir beziehen uns nur auf die Aufgabentypen, die in den Zertifikattests genutzt werden. Diejenigen, die Interesse an

der Teststruktur und den Beispielaufgaben haben, verweisen wir auf die zahlreichen Publikationen, darunter die Beispieltests für verschiedene sprachliche Level (B1, B2, C2), die durch die Staatskommission für Sprachkenntnisbeglaubigung für Polnisch als Fremdsprache publiziert wurden, der *Ratgeber für die Zertifikatsprüfungen* und die Testsammlung für alle sprachliche Level, mit dem Titel *Mit Breslau im Hintergrund* versehen.

Das Zertifikatsexamen besteht aus 5 Teilen: A) Hörverständnis, B) Grammatische Korrektheit, C) Textverständnis, D) Schreiben, E) Sprechen. Am Anfang jedes Teils befindet sich die Information, wie viel Zeit für ihn vorgesehen ist. Daher die erste Empfehlung: Es lohnt sich, eine eigene Uhr zu haben, um den Zeitablauf kontrollieren zu können. Jede Aufgabe beginnt mit der Aufgabenstellung, die genau gelesen werden sollte, ohne in Panik zugeraten, wenn sie nicht ganz verstanden wird. Als Hilfe wird immer ein Beispiel gegeben, das mit einer „0“ (Null) markiert ist oder mit dem Wort „Beispiel“ angekündigt wird. Man muss es unbedingt analysieren und in Beziehung zum Rest der Aufgabe setzen. Das Beispiel (vor allem im Teil B) kann mehrere Formen enthalten. Man kann aber nicht damit rechnen, dass in ihm alle Formen vorkommen, die man in der Aufgabe benutzen muss (z.B. alle Formen der Deklination). Es ist sehr wichtig, während der Prüfung deutlich zu schreiben und zu sprechen. Ein ordentliches Schriftbild und eine sorgfältige Aussprache werden nicht nur einen guten Eindruck auf den Prüfer machen, sondern es auch ermöglichen, kommunikative Missverständnisse zu vermeiden, die die Benotung beeinflussen.

Gehen wir zur Besprechung von Strategien über, die man in folgenden Teilen der Prüfung anwenden kann.

Teil A. Hörverständnis (30 Minuten)

Im dem Hören gewidmeten Teil gibt es meist 4 bis 6 Aufgaben (je nach Niveau). Der Prüfling soll seine Fähigkeit beweisen, während des Hörens bestimmte Informationen aus dem Text herauszusuchen. Es wird von ihm auch die Fähigkeit erwartet, die gleichen Informationen zu identifizieren, wenn sie mit Hilfe von anderen sprachlichen Mitteln ausgedrückt und auf eine andere Art und Weise formuliert werden. Aufgaben, die verlangen, Fragmente des gehörten Textes wörtlich zu zitieren, kommen selten vor. Die Tonaufnahmen, welche die Basis für die Aufgaben bilden, werden von einer CD oder einer Kassette wiedergegeben und es ist nicht möglich, die Wiedergabe zu stoppen oder die CD (Kassette) nochmals abzuspielen. Deswegen müssen die Aufgaben in diesem Teil der Prüfung in der vorgegeben Reihenfolge bearbeitet werden und die Aktivität des Prüfers ist auf das Verteilen der Aufgabenblätter und das Abspielen der Aufnahme beschränkt. Daher sollen alle Fragen und eventuelle Zweifel sofort, nachdem man die Aufgaben bekommen hat, geklärt werden; während des Hörens der Aufnahmen ist dies nicht mehr möglich. Es ist nützlich zu wissen, dass vor jeder Auf-

nahme eine Pause kommt, die man dazu nutzen soll, die Aufgabe zu lesen. Die kurze Pause zwischen zwei Wiedergaben des gleichen Textes soll dagegen der Korrektur der bereits aufgeschriebenen Wörter (Sätze) und der Überlegung, welche Informationen noch fehlen, dienen.

Eine Regel ist, dass man die Aufgaben zweimal vorspielt (diese Information wird sowohl in der Tonaufnahme vom Lektor gegeben als auch in der Aufgabenstellung vermerkt). Die Aufnahmen zu manchen Aufgaben können jedoch nur einmal vorgespielt werden, was in der Aufgabenstellung ebenfalls vermerkt ist. Wie ist die Pause vor jeder Aufnahme effektiv auszunutzen? Man soll sich – wenn auch nur oberflächlich – mit dem Inhalt der Aufgabe bekannt machen. Dann kann man sich schon auf das Herausgreifen konkreter Informationen aus der Aufnahme einstellen. Genaue Schritte hängen von der Art der Aufnahme ab, aber das Wichtigste ist ohnehin, sich mit dem Inhalt vor dem Anhören vertraut zu machen. Wenn die Aufgabe darin besteht, mit den gehörten Wörtern die Lücken im Text zu ergänzen, so lohnt es sich, sowohl vorherzusehen, mit welchen Redeteilen man es zu tun hat, als auch den Themenbereich zu bestimmen, welchem das fehlende Wort wahrscheinlich angehört. Solche Aufgaben stützen sich auf einen kohärenten Text, den, obwohl lückenhaft, jeder Examenskandidat einen Augenblick vor dem Anhören der Aufnahme vor sich liegen hat. Wenn also der Kontext bekannt ist, kann man schon vor dem Anhören der Aufnahme die Aufgabe zu lösen versuchen. Es gibt dafür nicht viel Zeit, aber wenn man sich einer solchen Möglichkeit bewusst ist, kommt es nicht selten dazu, dass einige Wörter erraten werden können. Bei der Aufgabe „richtig oder falsch“, sind diese Informationen auch zuvor zu lesen. Die Schlüsselwörter (z.B. Vornamen, Namen, Orte, Daten, Namen von Ereignissen, von Eigenschaften), sollten unterstrichen werden. Es hilft, sich in der inhaltlich-informativen Struktur des gehörten Textes zu orientieren; dies erleichtert die Antwort. Es ist empfehlenswert, diese Strategie auch bei anderen Arten von Aufgaben anzuwenden.

Teil B. Grammatische Korrektheit (60 min)

Wie bekannt, übt die grammatische Korrektheit in der polnischen Sprache einen großen Einfluss auf die effektive Kommunikation aus. Dieser Teil des Tests ist daher darauf eingestellt, die Kenntnisse über den Aufbau der grammatischen Formen und deren richtige Anwendung zu prüfen. Die zu prüfenden grammatischen Formen werden in einen Kontext eingebettet. Die Grundlage der Aufgaben bilden narrative, informative und Dialogtexte, und selten isolierte Sätze. Jede Aufgabe prüft getrennt die Kenntnisse von Bildung und Anwendung der richtigen Formen im Bereich einzelner grammatischer Fragen (z.B. Adjektivsteigerung, Verbaspekt, Nomen- und Adjektivdeklinaton, usw.). In diesem Teil entscheidet der Examenskandidat selbst, in welcher Reihenfolge er die Aufgaben, von denen es üblicherweise 7 bis 10 gibt, lösen möchte. Es lohnt sich, diese Tatsache auszu-

nutzen und am Anfang den ganzen Text zu überfliegen, um mit denjenigen Aufgaben anzufangen, die leichter zu sein scheinen. Zu denjenigen, die Schwierigkeiten bereiten, kann man immer am Schluss zurückkehren, aber so früh, um ihnen noch ein paar Minuten widmen zu können. Solches Handeln lässt Frustration vermeiden und Geistesgegenwart behalten.

Stellt sich heraus, dass eine grammatische Form, die in dem gegebenen Kontext vorkommen soll, eine Schwierigkeit darstellt, soll man nicht ganz aufgeben – in diesem Moment kann man auf das eigene Sprachgefühl zurückgreifen. Natürlich täuscht die Intuition zuweilen, aber letztendlich ist es besser, etwas mit ihrer Hilfe hinzuschreiben, als einen leeren Platz zu lassen. Man kann z.B. auch versuchen sich vorzustellen, dass man in einem auf Polnisch geführten Gespräch einen Satz mit dieser „schwierigen“ Form verwenden will – dann soll man diesen Satz spontan leise aussprechen. Der Kommunikationskontext erleichtert oft das Treffen der „korrekten Entscheidungen“.

Man soll daran denken, dass bei der Lösung der Aufgaben, in denen es um die syntaktischen Umformulierungen eines größeren Textes oder einzelner Äußerungen geht, auch zusätzliche Handlungen berücksichtigt werden sollen, z.B. Nominalisierung des Verbs, Ersetzung der Substantive durch entsprechende Pronomen usw.

Der Erfolg in diesem Teil der Prüfung hängt in großem Maße von der vorherigen Aneignung des grammatischen Wissens und von der Lösung der entsprechenden Menge an Aufgaben ab. Wichtig ist es auch, sich vor der Prüfung (in Form von Tabellen oder Zusammenstellungen) z.B. die Rektion des Verbs oder Muster für die Bildung verschiedener Formen zu vergegenwärtigen.

Teil C. Verstehen von Lesetexten (45 Min.)

In diesem Teil, ähnlich wie im Teil A, erwartet man vom Prüfungsteilnehmer das globale und/oder detaillierte Verstehen – diesmal des schriftlichen Textes. Der Unterschied zwischen beiden Teilen des Tests besteht darin, dass im Teil C der Prüfungsteilnehmer mehrmals zum Text zurückkommen kann. In Bezug auf beide Fertigkeiten kann man ähnliche Strategien anwenden.

Als Hauptstrategie soll man das Unterstreichen der wichtigen Informationen im Satz oder im Gesamttext anwenden, die eine Grundlage für die Aufgabenlösung ist (im Teil C steht sie dem Prüfungsteilnehmer zur Verfügung).

Im Teil C des Zertifikatstests kommen oft Multiple-Choice-Aufgaben vor. Sie bestehen in der Auswahl einer richtigen von z.B. drei gegebenen Antworten. Hier sind zwei Strategien möglich. Die erste betrifft die auf dem Text basierenden Aufgaben, aus welchem Wörter entfernt und mit anderen Vokabeln ähnlicher Bedeutung oder Wortlaut vermischt wurden. In diesem Fall lohnt es, sich auf den Kontext stützend, zuerst eigenständig das fehlende Wort zu ergänzen (ohne dabei die zur Auswahl gegebenen Antworten zu benutzen). Erst im zweiten Schritt soll

man alle möglichen Varianten lesen und schließlich die Entscheidung treffen. Die zweite Strategie bezieht sich auf die Aufgaben, in denen Fragen zum gelesenen Text beantwortet werden sollen. Die Lösung der Aufgaben solcher Art soll man beginnen, indem man nur die Fragen und keine der unten angegebenen Antworten liest. Dann geht man wieder zum Text über. Beim ersten Lesen des Textes wird der gesamte Text überflogen, wobei diejenigen Textstellen unterstrichen werden, die mit den gestellten Fragen verbunden sind. Um der Suggestion der falschen Lösungen nicht zu erliegen, lohnt es sich zu versuchen, zuerst eigenständig auf die Frage eine Antwort zu geben und erst später eine Wahl unter den angegebenen Möglichkeiten zu treffen. Der letzte Schritt ist ein Vergleich der ausgewählten Antwort mit den Informationen im Text.

Besteht die Aufgabe darin, Textfragmente in eine richtige und logische Reihenfolge zu bringen, soll man sich nicht nur auf die korrekten grammatischen Verbindungen zwischen dem Ende des einen und dem Anfang des anderen Fragments, sondern auch auf die Logik des ganzen Textes konzentrieren. Es lohnt sich, zuerst alle Textfragmente zu lesen und sie dann in eine logische Reihenfolge einzuordnen.

Man soll der genauen Textanalyse und der Überlegung, was alle Wörter bedeuten, keine Zeit widmen, wenn es nicht nötig ist. Die Aufmerksamkeit soll auf die wichtigsten Fragmente, nach denen in der Aufgabenstellung gefragt wird, oder auf den Kontext der im Text fehlenden Wörter gelenkt werden.

Teil D. Schreiben (90 Minuten)

In diesem Teil der Prüfung soll der Kandidat zwei Texte schreiben. Er muss eines aus den drei oder vier Aufgabenblättern auswählen und beide darauf stehenden Aufgaben (Punkt a. und b.) lösen. In Punkt a. geht es üblicherweise um das Verfassen eines kürzeren Textes, der eine genau bestimmte Form (z.B.: Wünsche, Grüße, Anzeige, Antrag) haben soll. Die Anforderungen und Beschränkungen, auf welche die Aufgabenstellung verweist, müssen berücksichtigt werden. Es wird also empfohlen, alle Informationen, die solch ein Text enthält, aufzufrischen, z.B.: Überschrift, Anrede, Datum, Adresse. Zu Punkt b. gehört das Schreiben eines längeren Textes, z.B. eines offiziellen oder privaten Briefes, eines Aufsatzes oder einer Erzählung.

Der Kandidat soll kurz überlegen, welches Aufgabenblatt er wählt, bevor er mit dem Schreiben anfängt, damit sich nach einer halben Stunde nicht herausstellt, dass die Arbeit am Text wieder neu aufgenommen werden muss, weil er ein ungeeignetes Aufgabenblatt gewählt hat.

Bevor der Kandidat zu schreiben beginnt, soll er den Rahmenplan zu beiden Texten entwerfen. Der Rahmenplan soll die aufgezählten Informationen und Argumente enthalten, die in der Antwort stehen sollen. Die Texte sind auf eine bestimmte Anzahl von Wörtern beschränkt (die Anzahl der Wörter steht bei je-

dem Thema). Die frühe Arbeitsplanung hilft, die angegebene Wortzahl einzuhalten. In der Prüfung ist jede Minute wichtig, deswegen kann man noch vor der Prüfung zu Hause einen Versuch unternehmen: Man kann ca. 6 Zeilen auf das Blatt im Format A4 in Handschrift schreiben, dann die Wörter zählen und die Anzahl der Wörter durch die Anzahl der Zeilen teilen. Das Resultat wird eine Durchschnittsanzahl der Wörter sein, die in einer Zeile stehen. Diese wichtige Information kann während der Prüfung ihre Anwendung finden, indem man die Zeilen statt der Wörter zählt.

Einige Personen schreiben die erste Fassung des Textes in die Kladde, deshalb müssen sie Zeit einplanen, um den geschriebenen Text noch auf das Arbeitsblatt zu übertragen, da die Prüfer ausschließlich die Reinschrift auf dem Arbeitsblatt benoten.

Teil E. Sprechen (ca. 15–20 Minuten)

Nach dem Eintritt in den Prüfungsraum wird der Prüfling gebeten, eine von drei zusammengestellten Fragengruppen auszulösen. Anschließend kann er sich ein paar Minuten auf die Antwort vorbereiten. Man soll alle Aufgaben genau lesen und falls etwas unklar ist, den Prüfer konsultieren. In diesem Fall werden leider Punkte abgezogen, was aber nicht bedeutet, dass die Prüfung nicht bestanden wird.

Es lohnt sich, die Zeit vor Beginn der Aussage für Überlegungen zu nutzen, wie man das angegebene Thema aufgreifen und welche Argumente man vorbringen kann. Auf dem Blatt Papier, das dem Prüfling zur Verfügung steht, soll nicht die vollständige Aussage formuliert, sondern nur Stichpunkte und Schlüsselwörter notiert werden. Mit der Antwort des Prüflings wird nicht seine Lesefähigkeit, sondern die Fähigkeit des freien Sprechens geprüft, doch wenn er den Faden verliert, kann er seine Notizen benutzen.

Am Anfang stellt der Prüfer einige „aufwärmende“ Fragen, die helfen sollen den Kontakt mit dem Prüfling herzustellen. Sie können z.B. das Interesse an der polnischen Sprache, oder den ausgeübten Beruf betreffen. Die Prüfungskommission besteht in der Regel aus drei Personen, aber nur eine führt das Gespräch mit dem Prüfling. Es ist üblich, dass in der Stufe B1 auch ein zweites Kommissionsmitglied an dem Gespräch teilnimmt. Während der mündlichen Prüfung muss der Prüfling laufend benotet werden, deshalb soll uns nicht deprimieren, dass sich die übrigen Prüfer während unserer Antworten Notizen machen. (Sie notieren nicht nur die Fehler, sondern auch das, was auf sie einen positiven Eindruck gemacht hat.) Am besten ist es also, seine Aufmerksamkeit nur auf seinen Gesprächspartner zu konzentrieren.

Das Beurteilen des Sprechens des Prüflings umfasst nicht nur die grammatische Korrektheit oder Aussprache, sondern auch den passenden Gebrauch des Vokabulars und die Art und Weise der Präsentation (also die interessante und relativ

breite Erfassung des Themas, die Zusammenhänge zwischen den einzelnen Teilen der Aussage, die Fähigkeit zum Einstieg in eine Rolle während eines Situationsgesprächs).

Die hier beschriebenen Strategien sind sicherlich nicht die einzigen, die man in der Prüfung anwenden kann. Wir sind uns dessen bewusst, dass die Techniken, die man in der Prüfung benutzt, eine Frage der Individualität sind, abhängig von Temperament und Bildungserfahrungen. Gerade diese Erkenntnisse können beim Lösen der Probeklausuren zu eigenen wirksamen Strategien führen. Das Bearbeiten von Probeprüfungen bringt auch viele andere wesentliche Vorteile. Außer einem klaren Bildungsvorteil kann dadurch auch das Niveau der Sprachkenntnisse festgestellt werden und Mängel an den jeweiligen Prüfungsfähigkeiten während der Prüfung bemerkt werden. Die Entscheidung, eine Prüfung abzulegen, sollte man deshalb frühzeitig treffen, um sich gut darauf vorbereiten zu können.

Möglicherweise stellen sich einige Tipps als selbstverständlich heraus, weil die heutigen Bildungssysteme die erworbenen Fähigkeiten als Voraussetzung annehmen. Dank der Prüfungsvorbereitung erwerben wir unbewusst bestimmte Techniken zur Bewältigung der „Prüfungssituationen“ – obwohl wir uns dessen manchmal nicht bewusst sind. Möglicherweise befinden sich diejenigen in einer weniger günstigen Situation, die ihre letzte Prüfung schon längst vergessen haben. Wir hoffen, dass die oben genannten Tipps ihnen dabei weiter helfen mögen.

Zum Schluss eine wichtige Bemerkung: eine Prüfung ist für viele Leute eine Stresssituation, was aber nichts Ungewöhnliches ist. Wenn der Stress zu hoch wird, sind wir nicht imstande, weitere Aufgaben zu bewältigen, und es ist gut, wenn man ein bisschen seiner wertvollen Zeit dafür verwendet, um sich zu erholen: man kann also für eine Weile seinen Stift beiseite legen, den Blick aus dem Fenster schweifen lassen, sich eine Konzentrationspause gönnen und dabei an andere angenehme Dinge denken (beispielsweise wie schön es wäre, mit dem Polnischzertifikat zu prahlen), tief durchatmen und einen Schluck Wasser zu sich zu nehmen. Bei all dem darf man nicht vergessen, die Kommilitonen bei der Prüfung nicht zu stören.

Übersetzung: Barbara Sabarth

LITERATUR

- Dąbrowska A., Burzyńska-Kamieniecka A., Dobesz U., Pasięka M., 2005: *Z Wrocławiem w tle. Zadania testowe z języka polskiego dla cudzoziemców. Poziom podstawowy, średni i zaawansowany*, Wrocław.
- Seretny A., Lipińska E., 2005: *Przewodnik po egzaminach certyfikatowych języka polskiego jako obcego*, Kraków.